Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 5

Artikel: Zu unserem Artikel "Ueberbordende Kritik"

Autor: Möckli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mäßlich angenommene Zeit zur Rangierung der Fahrer benötigte.

Es läßt sich fragen, ob inskünftig von einer so reichlich komplizierten Durchführung zugunsten einer stärkeren Betonung der körperlichen Anforderungen Umgang genommen werden sollte. Es brächte den erforderlichen Ausgleich zur geistigen Arbeit der Fahrer. Dieser Ausgleich könnte leicht geschehen, indem beispielsweise vom in Deckung parkierten Wagen zum Schießplatz ein Geländehindernislauf von ca. 800 Metern zurückgelegt werden müßte oder umgekehrt.

Von einem

Rahmen

des Wettkampfes kann eigentlich nicht gesprochen werden. Es liegt in der Art solcher militärischer Orientierungskonkurrenzen, daß sie den Ausschluß des Publikums erfordern, da die Strecke nicht vor dem Start bekannt werden darf. Um so bewundernswerter ist der Einsatz der Wettkämpfer. Er wurde unter den Gästen dadurch gewürdigt, daß der finnische Militärattaché bei der Abseilübung meinte, es wäre interessant, die Herren Gäste die gleichen Prüfungen absolvieren zu sehen.

Viel weniger erfreulich waren dagegen Bemerkungen und Ausrufe von Anwohnern an den befahrenen Routen, wenn es einem Fahrer beim besten Willen nicht möglich war, ohne bei einer Kehre auf einem schmalen Sträßchen, ein kleines Stück Wiesboden in Mitleidenschaft zu ziehen. Unflätige Schimpfnamen sind unangebracht, wo ein Wehrmann außerdienstlich Freizeit und Mittel opfert, um der Wehrbereitschaft seinen Tribut leisten zu können.

Mit der II. Motorwehrsport-Konkurrenz dürfte nun auch die Tradition dieses erfreulichen Wettkampfes geschaffen sein und dem Nachkriegswehrsport ein wertvolles Gebiet mehr erschlossen haben.

Wertungsgruppe Personenwagen: 1. Lt. Täschler - Lt. Sieber 503 Strafpunkte. 2. Hptm. Handschin - Hptm. Schubarth 695 P. 3. Mitr. Wyttenbach - Wm. Kaufmann 939 P. 4. Wm. Lindner - Kpl. Kobel 1055 P. 5. Wm. Böhler - Wm. Schild 1166 P. 6. Lt. Künzi - Lt. Naef 1231 P. 7. Lt. Huber - Lt. Pfäffli 1277 P. 8. Lt. Hauser - Hptm. Schneebeli 1278 P. 9. Oblt. Richard - Hptm. Grandjean 1384 P. 10. Kpl. Gehrig - Kpl. Meister 1475 P.

Wertungsgruppe Motorräder: 1. Lt. Haener - Oblt. Wildbolz 701 P. 2. Fw. Flühmann - Lt. Joß 729 P. 3. Oblt. Ryser - Oblt. Hüssy 902 P. 4. Wm. Franconal - Oblt. Sandmeier 908 P. 5. Lt. Müller - Sdt. Bühler 982 P. 6. Hptm. Rieser - Hptm. Waßmer 994 P. 7. Wm. Bertschi - Wm. Seeburger 1014 P. 8. Motf. Schmutz - Oblt. Meyer 1041 P. 9. Motrdf. Huwiler - Fw. Huwiler 1100 P. 10. Sdt. Weiß - Motrdf. Kobi 1109 P. 11. Lt. Lehmann - Lt. König 1111 P.

Wertungsgruppe Lastwagen: 1. Oblt. Baumann - Oblt. Schaffner 557 Punkte. 2. Motf. Hartmann - Gfr. Kolb 765 P. 3. Gfr. Brandenberger - Gfr. Frei 847 P. 4. Lt. Patroncini - Lt. Suter 1133 P. 5. Motf. Schütz - Motf. Stauffer 1183 P. 6. Wm. Landolt - Kpl. Streuli 1411 P.

Der Frauenfelder Waffenlauf

(Einges.) Der unerwartet große Beteiligungserfolg am zentralschweizerischen Militärwettmarsch in Altdorf, die hohen Anmeldungszahlen für den Militärgepäckwettmarsch in Reinach lassen erkennen, daß der elfte **Frauenfelder Waffenlauf** am 4. November, der schon seiner Tradition und seiner Streckenführung wegen als die eigentliche **Meisterschaftsprüfung** angesehen werden muß, trotz manchen gegenteiligen Versicherungen, wieder zum Großkampftag der Wehrsportler werden wird. Es ist bezeichnend, daß die Läufer aller Kategorien sich bereits nach Vorbereitungsläufen, wie sie oben genannt wurden, umgesehen haben, um ihre Kräfte und den Stand ihres Trainings zu kontrollieren. Erst am «Frauenfelder» wird aber darüber entschieden, wer der beste Militärläufer des Jahres ist. Am «Frauenfelder» — wie der Militärwettmarsch Frauenfeld unter den Teilnehmern kurz genannt wird — ist es eine Ehre, der Hundertste, der Zweihundertste zu sein; denn von den über tausend Mann, die seit Jahren zu den «Stammkunden» des militärischen Marathonlaufes über 44 Kilometer gehören, hat jeder, der zu Ende läuft, eine große Leistung vollbracht.

Das Organisationskomitee — Militärwettmarsch Frauenfeld —, das infolge des zu Ende gegangenen Aktivdienstes mit vermehrten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, bittet, die Anmeldekarten rechtzeitig zu beziehen, da der Anmeldeschluß — 13. Oktober — auf keinen Fall verlängert werden kann.

Zu unserem Artikel «Ueberbordende Kritik»

In Nr. 3 vom 21. Sept. habe ich unter vorstehender Ueberschrift einen Angriff auf den bündnerischen Militärdirektor, Herrn Dr. Gadient, gerichtet und seine Aeußerungen scharf kritisiert, die er im «Prättigau» über unsere Offiziere und das Militär allgemein getan hatte. Als Grundlage für meine Kritik diente mir das «Bündner Tagblatt» vom 28. August 1945, wo in einem Artikel «Das Volk verlangt eine eindeutige Stellung vom Militärchef» die Ausführungen von Herrn Dr. Gadient wiedergegeben waren.

Von bündnerischen Lesern unseres Organs werde ich nunmehr darauf aufmerksam gemacht, daß die auch in meinem Artikel zitierten Aeußerungen von Herrn Dr. Gadient in dem von diesem verfaßten Buche «Das Prättigau» zu finden sind, das im Jahre **1921** herausgekommen ist. Diese Tatsache wurde vom «Bündner Tagblatt» verschwiegen und es wurde dort die Sache so dargestellt, daß jeder nicht näher orientierte Leser annehmen **mußte**, die Aeußerungen seien von Herrn Dr. Gadient im Anschluß an den nunmehr zu Ende gegangenen Aktivdienst gefallen, währenddem sie in Wirklichkeit auf eine Zeit zurückdatieren, da jener noch nicht Mitglied der Bündner Regierung war. Ob es von seiten des «Bündner Tagblattes» richtig und fair war, diese wichtige Tatsache aus politischer Feindschaft heraus zu unterdrücken, mag jeder unserer Leser selber beurteilen.

Wie mir von mehreren Seiten übereinstimmend versichert wird, ist die **heutige** Einstellung von Herrn Dr. Gadient unserer Wehrkraft gegenüber derart, daß sie nicht mehr diskutierbar ist. Ganz besonders soll sich der Militärdirektor des Kantons Graubünden mit viel Tatkraft einsetzen für die Entwicklung des Vorunterrichtes und entscheidend dazu beigetragen haben, daß dieser dort sehr gut ausgebaut werden konnte. Mit unseren Lesern nimmt auch unsere Redaktion von dieser Tatsache gebührend Kenntnis. Ich bedaure unter diesen Umständen, meinen Angriff zu Unrecht vorgetragen zu haben, zu dem ich nicht aus politischen Erwägungen heraus, sondern nur durch die Darstellungsweise des «Bündner Tagblattes» angeregt wurde.

Die «Neue Bündner Zeitung» hat durch meine Ausführungen willkommene Gelegenheit erhalten, die Lauge des Spottes über einen «Militaristen» auszugießen. Sie gibt dabei vor allem der Wut darüber Ausdruck, daß sie während des Aktivdienstes durch höheres Machtwort dazu verhalten war, ihrer Kritiksucht der Armee gegenüber Zügel anzulegen. Den «Militaristen» wird bei dieser Gelegenheit einiges gesagt von dem, was man so lange im Kropfe bewahren mußte. Wir gönnen dem Redaktor der «Neuen Bündner Zeitung» sein naives Vergnügen, auch dann, wenn es nicht völlig harmlos ist.

Neidlos lasse ich dem dortigen Redaktor auch seine Ueberzeugung von der Richtigkeit des mit viel Selbstgefälligkeit festgestellten und für sich beanspruchten starken Vorsprunges an Intelligenz. Möckli, Ad.Uof.